

Alle Musikinstrumente von Musikhaus
Musikalien Geissler
Reparaturen Lörrach, Marktplatz

ORCHESTER OBERRHEINISCHER MUSIKFREUNDE LÖRRACH
Verena Honigberger, Violine Arnold Schalker, Klavier
Jean Semper, Viola Leitung: Renatus Vogt

Violinisten:
Verena Honigberger L
Wolfgang Kramer L
Elfriede Frey
Gerhard Indlekofer S
Thomas Mehlin S
Wilhelm Daniels
Ilse Schuster S
Angela Moehring
Inge Indlekofer S
Bruno Rüben
Edith Wahl
Jörg Remppis
Christa Bühler S
Sybille Roos
Johanna Junth
Andreas Schlageter S

Violen:
Jean Semper L
Karl-Heinz Sturm S
Annemarie Pflüghaar S
Werner Roos S

Violoncelli:
Prof. Atis Teichmanis L
Harald Ritter S
Ulrike Rüben

Kontrabässe:
Manfred Tröndlin L
Christian Schupp

Oboen:
Alain Golaz
Toyoyuki Sagiya

Hörner:
Alfred Kasprzok
Hugo Ninnemann

Klavier: Arnold Schalker L

L und S: Lehrkräfte und Schüler der Städt. Musikschule

Auch zu Hause Musik
mit naturgetreuer
Wiedergabe durch eine
Hi-Fi-Stereoanlage
und Schallplatten

Radio - Hügin
Lörrach, Tumringer Str. 191
fachmännische Beratung
große Auswahl
guter Kundendienst

Sonntag, den 20. März 1977, 20 Uhr Stadthalle Lörrach

JOHANN GOTTLIEB GRAUN Konzert c-Moll für Violine und Viola
Allegro
Adagio
Allegro

GIUSEPPE TARTINI Concerto (Nr. 58) F-Dur
Allegro
Molto adagio
Minueto
Allegro

WOLFGANG AMAD. MOZART Klavierkonzert (Nr. 9) Es-Dur,
"Jeunehomme"
Allegro
Andantino
Presto-Menuetto-Presto

- P a u s e -

JOSEPH HAYDN Sinfonie (Nr. 45) fis-Moll,
"Abschiedssinfonie"
Allegro assai
Adagio
Menuet, Allegretto
Finale, Presto-Adagio

Vorverkauf: Reisebüro Lörrach Eintritt: DM 8.--
Abendkasse ab 19.30 Uhr Schüler und
Rentner DM 5.--

00074

Im Jahre 1713 begann für Johann Gottlieb Graun, (1702/3 Wahrenbrück - 1771 Berlin) und seinen jüngeren Bruder Carl Heinrich in der Dresdener Kreuzschule der Violin- und Kompositionsunterricht bei dem berühmten Geiger Pisendel. Als 1723 Tartini anlässlich der Krönung Karls VI. nach Prag kam, erlernten die Gebrüder Graun durch ihn seinen vorbildlichen Kompositionsstil und seine erfolgreiche Methode des Violinspiels kennen. Mit gutem Grund rühmte wohl 1732 Kronprinz Friedrich von Preußen "J.G. Grauns Bogenstrich" und engagierte ihn für seine Rheinsberger Hofkapelle; nach seiner Krönung zum König ernannte er Carl Heinrich zum Kapellmeister und Johann Gottlieb zum Konzertmeister der neuen königlichen Kapelle zu Berlin. Wie sein Lehrer Pisendel zuvor in Dresden erwarb sich J. G. Graun in Berlin das Verdienst, die "Orchesterdisziplin" durchgesetzt zu haben. Seine vielen Werke sind fast alle für Friedrich den Großen komponiert und zählen zusammen mit den Schöpfungen seiner Berliner Hofkapellkollegen C.P.E. Bach und Quantz zum Bedeutendsten der Norddeutschen Schule.

Giuseppe Tartini (1692 Pirano - 1770 Padua) war der erfolgreiche Geigensolist und Leiter des berühmten Orchesters der Basilica di San Antonio in Padua, für das er fast alle seine vielen Kompositionen schuf. Seine Werke wurden auch in Deutschland rasch bekannt. Tartinis bewunderter Kompositionsstil beeinflusste das Schaffen vieler Meister, besonders Haydns und Mozarts. Ebenso beispielhaft war sein Wirken als Violinpädagoge. Viele junge Geiger aus ganz Europa studierten bei ihm während seiner Auslandsaufenthalte oder gingen durch die dem Basilicaorchester zu Padua angeschlossene "Tartini-Schule".

Anfang 1777 konzertierte in Salzburg während ihrer Europatournee die junge gepriesene Virtuosin Mademoiselle Jeunehomme aus Paris. Mozart, (1756 Salzburg - 1791 Wien) der zu seiner geplanten Reise nach Paris wohl durch die Künstlerin noch ermuntert worden sein mag, komponierte für sie ein Konzert, in welchem

er das Äußerste an kompositorischem Können aufbot, um die berühmte Kollegin für seine Musik zu gewinnen oder ihr Talent herauszufordern.

Als 1766 am Südufer des Neusiedlersees Schloß Esterhaza fertiggestellt war, verpflichtete Fürst Esterhazy seine Hofkapelle, von nun an alljährlich während 6 Monaten in dieser herrlichen Sommerresidenz den Hof mit Konzerten und Theateraufführungen zu unterhalten. Anfangs durften die Musiker mit ihren Familien das 37 Zimmer große Kapellhaus im Park neben dem Schloß bewohnen. Ihre Streitereien zwangen den Fürsten jedoch bald, den Verbleib der Familien im 50 km entfernten Eisenstadt anzuordnen. - Als 1772 der Sommer längst zu Ende ist, und der Fürst immer noch keine Anstalten zur Rückkehr nach Eisenstadt macht, werden die Hofmusiker so ungeduldig, daß Haydn, (1732 Rohrau - 1809 Wien) von Mitleid ergriffen, ihnen mit seiner gerade fast vollendeten 45. Sinfonie fis-Moll helfen möchte: Unerwartet läßt er das feurige Fianle-Presto anhalten, um nach einer etwas beklemmenden Pause mit einem völlig neuen Adagio fortzufahren. Der Fürst staunt, freut sich über die Idee seines Hofkapellmeisters, ein kurzes Adagio einzulegen. Aber die Melodie spinnt sich immer eindringlicher fort. Einzelne Virtuosen treten mit zärtlich flehenden Soli hervor - was ist denn das - sie löschen ihre Kerzen und gehen fort? - Als dann die zärtlichen Seufzer der zwei letzten Violinisten verklingen und Haydn mit diesen Getreuen auch noch das Podium verläßt, sagt der Fürst zu seinen Gästen: "Wenn sie alle weggehen, müssen wir auch gehen". Die Idee Haydns, ihm so die allerschönste Bittschrift vorzutragen, hat ihn sehr entzückt. Seinem Hofkapellmeister, der mit den nun doch um ihre Stellung bangenden Musikern im Vorzimmer wartete, rief er belustigt die erlösenden Worte zu: "Haydn, ich habe es verstanden; morgen können die Herren alle reisen".

(R.V.)